

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 14

Artikel: Wer im Verkehr mit Menschen die Manieren einhält [...]
Autor: Hofmannsthal, Hugo von
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621380>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 101. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 2.—

IMPRESSUM

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 34.—, 12 Monate Fr. 60.—

Europa:

6 Monate Fr. 44.—, 12 Monate Fr. 80.—
(Holland und Spanien Uebersetartariff)

Uebersee:

6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen
und der Verlag in Rorschach entgegen
Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 44

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1975/1

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbige Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbige Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten
und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung
der Redaktion gestattet

Wer im Verkehr mit Menschen
die Manieren einhält, lebt von
den Zinsen, wer über sie hin-
wegsetzt, greift sein Kapital an.

Hugo von Hofmannsthal

Ritter Schorsch

Was hast du denn am Knie, lieber Hans?

Da ich Pfeifenraucher bin, war für mich bisher der Kaugummi kein Problem. Ich habe ihn nie konsumiert, aber auch nie jemandem die Lust daran zu vergällen versucht. Wie sollte ich? Andere müssen schliesslich, auch wenn ich zu erheblicher Rücksicht erzogen bin, meine Pfeife aushalten. Im übrigen gehört der Kaugummi zu den etablierten Konsumgütern der Nachkriegsgeneration, und nur erfolgreiche Neuschöpfungen der Lutschbranche oder kapitale Zufuhrkrisen könnten ihn verdrängen. Da nun aber derlei nicht in Aussicht zu stehen scheint und also das klebrige Fädenziehen und kinngymnastische Grimassieren anhält, muss ich als mehrfacher Kaugummi-Geschädigter darauf aufmerksam machen, dass es, wie der Leitartikler zu sagen pflegt, «auch in diesem Bereiche» ein unbewältigtes Deponieproblem gibt. Als ich unlängst ein Zürcher Café verliess, dessen Namen ich zur Vermeidung negativer Schleichwerbung verschweige, lenkte ein Passant meine Aufmerksamkeit auf mein linkes Hosenbein, wo sich höchst Unappetitliches abgelagert hatte. Was war geschehen? Nicht mehr und nicht weniger, als dass ich beim Lesen im Café das linke Knie unter die Tischplatte gedrückt und bei dieser Gelegenheit das dort deponierte Lutsch-Produkt auf meine Hose übernommen hatte. Zufrieden war nur die Dame von der Kleiderreinigung, und sie war es in der folgenden Woche gleich nochmals, als ich im Zug zwar mein Halstuch vergass, dafür aber – und diesmal am Kittel – eine neue Kauladung heimbrachte. Der dritte Fall hatte das Tram zum Tatort und betraf wieder die Hose. Bin ich, wie ein konservativer Bekannter mir weiszumachen sucht, ein frühes Opfer der antiautoritären Erziehung? Zahle ich bei der Kleiderreinigung für jene schöne Entfaltungsfreiheit, die auch die nonkonformistische Ablagerung von Kaugummirestanzen einschliesst? So weit sind wir in unserem notorisch rückständigen Lande denn doch noch nicht. Dem hoffnungsvollen Nachwuchs zwischen Nachtessen und Fernsehen etwas zu sagen, auch über Anstandsregeln, Kaugummideponie inklusive, bleibt vorderhand erlaubt.